

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 9

Artikel: Der Mann als Krankenpfleger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GIOVANNETTI

„Da! Nimm na en Zug — du Bättelsack!“

Der Hunde-Test

Zwei Knaben diskutieren auf der Strafe, ob man gefundenes Brot essen dürfe oder nicht. Heiri, stolzer Herr und Meister eines jungen Hundes, meint dazu: «Ich hebes immer z erscht em Rex häre. Wänn ers nöd frisst, friss ichs au nöd. Wenn ers frisst, nimm ems grad ewäg und frisses sälber!»

EW

Auch ein Unfreiwilliger ...

Kontradiktorische Kundgebung um das Kraftwerk Rheinau in Schaffhausen. Bundesrat Escher verteidigt geschickt und eifrig die Haltung des Bundesrates, er weiß; es geht zum Teil um seine Ehre! Nach ihm betritt, von einer stürmischen Ovation empfangen, der Korreferent das Rednerpult. Ein Dank an den Vordner ist natürlich fällig und angebracht. Nun also denn: «Wir alle sind überzeugt, daß der Herr Bundesrat ein Ehrenmann ist vom Kopf bis zum Scheitel ...»

-v-

Der Mann als Krankenpfleger

Margritli liegt mit Grippe im Bett. «Liebling», bittet sie den jungen Ehemann, als er von der Arbeit heimkommt, «würdest Du mir einen heißen Tee machen?» Der «Liebling» nickt stumm er-

geben. Auf sein Fragen hin erklärt sie ihm noch die Prozedur der Teezubereitung, so ausführlich es ihr mit dem fiebrigen Kopf möglich ist und sinkt dann erschöpft in die Kissen zurück, während er sich in die Küche verzieht. — Lange Zeit vergeht, und er kommt nicht zurück. «Wieso braucht er nur so lang', denkt Margritli unruhig und verfällt schließlich in einen Dämmer Schlaf, aus dem sie von dem plötzlich in der Türe erscheinenden Gatten aufgeschreckt wird. «Also weißt Du», sagt er und streckt ihr mit beleidigter Miene ein Buch entgegen, «Du hast dann schon noch ein blödes Kochbuch, da steht ja kein Wort übers Teemachen drin!»

B

Frage und Antwort

Wieso kommt es, daß Argentinien, das Fleischland par excellence, die Fleischrationalierung einführen mußte?

Es ist eben zu viel gewurstelt worden.

P

Fernsehen

Der «Globus» ist Zürichs Pionier im Fernsehen.

Auch die Limmat kann er nur noch von fern sehen!

st

Veits-Tanz

Während des blechernen Zeitalters drehte er «Die goldene Stadt». Nun muß der Veit Haar laan! Sein «Jud Süß» gibt der «Unsterblichen Geliebten» einen bitteren Beigeschmack.

Chräjbüehl

Reporterblüten

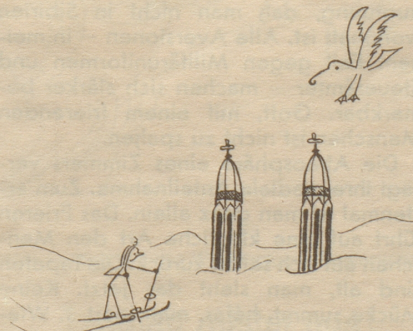
von einem Eishockey-Länderspiel

... Bänninger sitzt irgendwo auf der Scheibe. —

... Hofer konnte die Scheibe mindestens zwanzig Minuten behalten, und das ist ein Kunststück! —

... Nun wird ein Spieler für zwei Minuten auf die Spielbank geschickt.

EL



Münchhausen z Züri 1952

M. Golay